

die Beweisaufnahme — es wurden fünf Zeugen vernommen — wurde nur das erste Delikt der Anlage gedeckt und N. deswegen zu 6 Wochen 1 Tag Gefängniß verurtheilt, wegen der anderen beiden Delikte aber freigesprochen.

Vermischtes.

* Ein blutiges Rencontre zweier Göttinger Studenten wird aus der hannoverschen Universitätsstadt gemeldet. Auf der Straße gab ein Student auf einen ihm begegnenden Kommilitonen einen Revolvererschuß ab. Der Ueberfallene rief: „Ich bin geschossen“ und stürzte mit diesem Ausruf in den Laden eines Bäckers und durch den Laden auf den Hof. Der Angreifer eilte ihm in das Geschäftslokal nach, in welchem sich außer der Frau des Besitzers noch eine Dame befand, gab einen zweiten Schuß ab und lief dann fort. Er wurde aber bald eingeholt und nach der Scharwache im Rathhause geführt. Dort nahm man ihm den Revolver ab, in welchem noch vier Kugelpatronen steckten. Die Ursache des Streites ist, wie die „Magdeburger Ztg.“ berichtet, Eifersucht. Der Verletzte lebte mit dem Angreifer schon längere Zeit auf gespanntem Fuß, es kam zu Beleidigungen und zu einer schweren Forderung. Als nun beide sich auf der Straße begegneten, verfehlte der Verletzte seinem Gegner einige Ohrfeigen, auf welche dieser mit den Schüssen antwortete.

* **Zurückbare Leiden auf See** hat die Besatzung der in Papenburg beheimatheten Schoonerbrigge „Elisabeth“ (Capitän Hermanns) auf ihrer letzten Reise ausgestellt. Das Schiff war am 31. Oktober d. J. mit einer nach Papenburg bestimmten Ladung Holz und einer Besatzung von 5 Personen von Borsgrund (Norwegen) in See gegangen. Bis zum 7. November verlief die Reise bei ziemlich gutem Wetter ohne bemerkenswerthe Vorkommnisse. Am genannten Tage wurde das Wetter sehr schlecht und der Wind ging am 8. Morgens zum orkanartigen Weststurm über. In der bewegten See mußte das Schiff, das stets von den Wellen überfluthet wurde, schwer arbeiten, doch blieb es dicht. Nachdem der Sturm einige Tage nachgelassen hatte, brach am Abend des 12. November wieder ein Orkan aus südöstlicher Richtung aus. Das bis dahin dicke Schiff machte bedeutend Wasser. Der Orkan hielt die ganze Nacht an, und in banger Sorge sah die bis auf die Haut durchnässte und ermattete Besatzung dem folgenden Tag entgegen, da jedes Anzeichen für besseres Wetter fehlte. Der anbrechende Tag brachte der bedauernswerthen Besatzung neue Leiden. Der Sturm zerriß in der Frühe das Großsegel in Fäden und schenkte vor Top und Takel treibende Schiff sammt der Besatzung vernichten zu wollen. Die See glich einer wühlenden, kochenden Masse. Da die Pumpen nicht mehr lenz gehalten werden konnten, wurde um 9 Uhr morgens beschloffen, zur Erleichterung des Schiffes die Decklast zu werfen und hiermit wurde auch gleich begonnen. Es konnte aber nur ein Theil von der Decklast über Bord geworfen werden, weil die Besatzung, soweit sie noch arbeitsfähig war, zur Bedienung der Pumpen verwendet werden mußte. Um 12¹/₂ Uhr Mittags ging eine schwere Brechsee über das Schiff hinweg; als die See verlaufen war, fehlten der Steueremann Olmanns aus Westrauderfahn und der Matrose Tombrink aus Papenburg, die See hatte sie über Bord gewaschen, ebenso die Boote. Unter großen Anstrengungen gelang es dem Schiffsführer Capitän Hermanns aus Papenburg, den Steuermann zu retten, während Tombrink, der von einer neuen See erfaßt und weit weggeschleudert wurde, den Tod in den Wellen fand. Das Wasser nahm im Schiff trotz Pumpens immer mehr zu; gegen 10 Uhr Abends war das ganze Schiff voll Wasser, die Kajüte ausgespült, das Logis zertrümmert, das Schiff trieb auf seiner Ladung. Die noch übrig gebliebene Besatzung ging bei anhaltend stürmischem Wetter einer bangen Nacht entgegen, sich ihrem Schicksal überlassend. Am folgenden Morgen bot das Schiff einen traurigen Anblick. Der früher so stolze Segler war ein völliges Wrack geworden, das Hinterteil des Schiffes war aus dem Verband geschlagen und das Deck losgerissen. Man setzte nun Rothflagge und beschloß, ein Floß herzustellen. Im Laufe des Vormittags kam ein Frachtdampfer in Sicht, ging aber vorüber, ohne die geringste Notiz von der „Elisabeth“ zu nehmen. Endlich gegen 11¹/₂ Uhr kam der Fischdampfer „Merlin“ aus Grimshy auf die „Elisabeth“ zu und rettete die völlig erschöpfte Besatzung mit einem Boote unter der größten Lebensgefahr. Auf dem Fischdampfer fanden dann die Geretteten die liebevollste Aufnahme und Verpflegung.

Die Schwestern v. Mbusini.

Roman aus Deutsch-Ostafrika
von Fritz Vley.

(Nachdruck verboten.)

8. Fortsetzung.

V.

Bei Kongoriba überschritten sie den Wami. Der offene Wald wechselte hier mit andurchbringlichem Unterholze von Ebenholze und Myrthen, aus dem Riesenstamme des Gelbholzbaumes gleich gothischen Strebeputzern auftraten, mannsstarke Bienen mit sich emportragend. Im Schatten

breitflügeliger Dalbergien, Leakbäume, Sykomoren und Tramarinden wälzte der Wami über felsiges Geröll seine gelbe Fluth dahin. Im Uferschlamm lagerten baumstamm Krotodile, die bei der Annäherung der Karawane sich würrisch in das Wasser stürzten. Die Karawane führte über einen umgestürzten Baumstamm, der seit Menschengedenken unterhalb Kongoriba eine Naturbrücke bildete. Er diente auch heute den Trägern als sicheren Steg. Den Eselinnen nahm man die Sättel ab und zog sie durch den Fluß, nachdem man zuvor durch mehrere ins Wasser gefeuerten Schüsse die Krotodile verschreckt hatte. Schwester Dolores wurde sehr ängstlich bei alle dem. Während Schwester Ursula entschlossen über den Baumstamm geschritten war, wurde Dolores auf dem Steg von einem Rittern befallen. Sie wäre hinabgestürzt, wenn Vartenstein sie nicht zurückgerissen hätte. Er führte sie zurück und hielt sie einen Augenblick in den starken Armen. Leise strich er über die Stirn und seine Lippen berührten ihr blondes Haar. Es war nur wie ein Hauch. Aber der Lief über die Harse ihrer Seele und ließ alle Saiten voll erklingen.

„Ich kann nicht weiter!“ entrang es sich ihrer Brust. Driben wurde ihr Sämen bemerkt. Vartenstein ließ einige Bienen von Ufer zu Ufer zu spannen zu beiden Seiten des Baumes. Die ersten rissen, da die Burschen zu straff anzogen. Endlich hielt das Geländer, und das junge Mädchen schritt nun ungefährdet zum jenseitigen Ufer. Dann zogen sie weiter; am nächsten Tage sahen sie die Station aus dem Dunkel Waldes von Mbusini auftauchen.

Schwester Dolores befand sich in seltsamer Erregung. Sie zürnte dem Manne nicht, der ihr sein Herz verrathen hatte, aber sie empfand doch quälende Bedenken und murmelte leise vor sich hin: „Heilige Maria, bewahre mich vor Anfechtungen!“

Unter diesen Empfindungen langte sie auf dem Stationshofe an, wo Vartenstein sie vom Sattel hob. Was war das? Hatte er sich getäuscht oder hatte sie wirklich, als sie herabsprang, ihm leise die Hand gedrückt?

Er zeigte den Schwestern ihr neues Heim. Schwester Ursula wusch sich sofort die Hände und machte es sich mit Gelassenheit bequem. Dolores blickte sich freudig in dem Raum um, in dem jeder Gegenstand von der liebevollen Fürsorge des Mannes sprach, mit dem sich ihr Geist immer wieder beschäftigen mußte. Da ließ er schon wieder etwas hereintragen, was er nur für sie den weiten Weg hatte herauf schleppen lassen: zwei lange indische Ruheesseln; und den persischen Teppich aus seinem Wohnzimmer hatte er auch bereits heruntergeschickt.

Salimu brachte Thee und Bananenfuchen, den Stolz des Dom Luzi Antonio de Souza.

„Wie gut Sie sind!“ sprach Dolores gerührt und reichte Vartenstein erröthend die Hand.

„Sie wollen uns verwöhnen, aber das soll Ihnen nicht gelingen!“ meinte Schwester Ursula mit vollem Backen schmausend.

„Wie wünschen es die Damen mit dem Speisen zu halten?“ fragte Vartenstein, halb zu dem Vater gewandt.

„Wir kochen und essen in Mariahilf,“ antwortete Schwester Ursula kurz.

„Mittags mag das angehen. Aber Abends? Der Weg ist doch weit!“

„Gut, dann kochen wir Abends für Sie!“

„Oder ich für Sie!“

„Auch gut! Wie backen Sie denn diese Bananen? Merken Sie sich das Rezept, Schwester Dolores!“

Vartenstein theilte ihr lachend das Gewünschte mit und dabei blickte es. Abendlich meldete Salimu, in ein feierlich weißes Hemd gekleidet, daß das Mahl bereit stehe. Herr Grothe aber — schlohweiß vom Kopf bis zur Zehe — bot das erste Mal artig der Schwester Ursula den Arm, um sie zu Tisch zu führen, was sie dankend ablehnte. „Das ist bei uns nicht Sitte,“ sagte sie halb unwillig, halb verlegen. Und als später der Pfleger gar oft seinen Blick wohlgefällig auf ihrer derbfrischen Erscheinung ruhen ließ, erwiderte sie diese Zärtlichkeiten mit Kopfschütteln, das zu fragen schien: „Du hast wohl das Fieber?“

Und als Grothe ihr anzügliche Schmeicheleien sagte, fragte sie ihn kurz und bündig: „Sind Sie Katholik?“

„Ich schmeichle mir.“

„Keine Ursache! Gehen Sie in die Messe und zur Beichte?“

„Wenn ich Ihnen beichten dürfte!“

„Da gäbs freilich keine Absolution — höchstens a Waschen!“

Das Letzte klang unverfälscht oberbayerisch und ließ gar keinen Zweifel an dem Ernste der Warnung aufkommen.

Aber warne Einer die Molte vor dem Feuer! —

Für Vartenstein waren dies glückliche Tage. Er wandelte oft wie im Traum durch seine Schöpfung und murmelte, während er sinnend stehen blieb, nur den einen geliebten Namen: Dolores, Dolores, Dolores! Wie ihre Nähe ihn beglückte und wie alles für ihn gemeiht schien, worauf ihr Blick voller Freude geruht hatte!

Wie hatte ihm das Leben nur ehemals Freude bereiten können, als er Niemanden hatte, dem er seine

Erfolge zeigen durfte! Seine Bauten und seine Wirthschaft, die Saatgärten und die Tabakfelder, die Kaffeepflanze und die Vanillespalier in dunklen Laubschatten, das Alles durfte er ihr nun zeigen, und sie blickte ihm mit Stolz zu, wenn er bei solchen Wanderungen gelegentlich seine Arbeiter in der Behandlung der jungen Bäumchen unterwies.

(Fortsetzung folgt.)

Handels-Nachrichten.

Berlin, 24. Dezember. (Wechsel-Cours.)

	Bank-Discont	Markt
Amsterdam	8 Z	168,30 B
per 100 fl. h.	2 M	167,50 B
Brüssel und Antwerpen	8 Z	80,80 B
pr. 100 Francs.	3 M	80,30 B
Italienische Plätze	5 Z	79,50 B
pr. 100 Lire	2 M	—
Schweiz. Pl. 100 Fr.	3 ¹ / ₂ Z	80,65 B
London	8 Z	20,38 B
pr. 1 Sterl.	4 M	20,21 B
Madrid und Barcelona	5 Z	—
pr. 100 Pesetas	2 M	—
Paris	8 Z	10,95 B
pr. 100 Franc	3 M	80,50 B
Petersburg	5 ¹ / ₂ Z	—
pr. 100 Rubel	3 M	—
Warschau 100 Rubel	5 ¹ / ₂ Z	—
Wien	4 Z	85,15 B
per 100 Kr. ö. W.	3 M	84,50 B

Reichsbank 4%, Lomb.-P.-Z. 5%

Magdeburg, 24. Dezember. Kornindex cycl. 88%, Rendement 7,60 bis 7,72. Nachproducte excl. 75% Rendement 5,80 bis 6,10. Stimmung: Ruhig. Kristallzucker I mit Sacd 28,20. Brodrastfina 1 ohne Faß 28,45. Gem. Raffinade mit Faß 28,20. Gem. Melis 1 mit Faß 27,70. Rohzucker I. Product Transitio f. a. B. Hamburg per Dezbr. 6,60 Bd., 6,70 Br., per Jan. 6,82 Bd., 6,70¹/₂ Br., per März 7,00 Bd., 6,97¹/₂ Br., per Mai 7,10 bez., 7,15 Bd., per August 7,82¹/₂ Bd., 7,87¹/₂ Br. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 24. Dezember. Weizen fest, Holsteiner loco 168—174, Sa Plata 132—138. Roggen ruhig, südruss. cif Hamburg 106—110, do. loco 107 bis 112, Mecklenburgischer 141 bis 144. Mais stetig, amerik. mired. 138. Sa Plata 116. Hafer stetig, Werke stetig. Wetter: Schneelust.

Kremen, 24. Dez. (Baumwolle). Tendenz: Ruhig. Upl. middl. loco 43¹/₂ Pf.

Liverpool, 24. Dezbr. (Baumwolle.) Muthmaßlicher Umsatz: 8000 B. Stimmung: Stetig. Zmoozt: 23000 Ballen. Preise ¹/₄—³/₄ höher — Umsatz: 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen verkauft. Amerikaner fest, ¹/₈ höher. Ostindische unverändert. Lieferungen: Stetig. Dezbr. 4³/₄ Verkäufer, Dezbr.-Jan. 4³/₄ do., Febr.-März 4³/₄ do., April-Mai 4³/₄ Käufer, Juni-Juli 4³/₄ Käufer.

Zahlungseinstellungen.

Richard Kuhse, Arnswalde. Siegfried Heinrich, Berlin. Johannes Mühlfriedel, Konstantinopel. Oskar Djaloszynski, Rastowis. Eduard Guffone, Krefeld. Karl Herm. Mäther, Pz.-Schleußig-Laufkap. Gottschalk Kaufman jun., Mülheim. Richard Krähner Söhne, Neustadt (Orla). Graf & Schül, Pforzheim. Karl Adolph Schneider, Neustadt (Orla). Friedr. Herm. Köhler und Traugott Findeisen, Pirna. R. Gahn, Stargard i. P. Robert Bruno Hanke, Lohmen-Pirna.

Airten-Nachrichten.

St. Trinitatis-Parodie.

Vom 21. bis 27. Dezember.

Getraut: Weber Robert Max Gaud und Klara Hedwig Arnold.

Kesselschmied Emil Paul Schögel in Kiel u. Johanne Martha Joseph hier.

Maler Emil Richard Dertel und Klara Auguste Schwalbe.

Getraut: Martha, T d Handarbeiters Friedrich Moritz Herzig.

Zma Gertrud, T d Weichenwärter Friedrich Wilhelm Schönland.

Arthur Walther, S d Fleischer Friedrich Ernst Nabe.

Martha Frieda, T d Webers Oskar Emil Vogel.

Friedrich Hermann, S d Webers Karl Eduard Wagner.

Otto Alfred, S d Webers Alfred Emil Krause vom Oberl. Antheil.

Frieda Minna, T d Nadelmachers Emil Richard Traffer vom Oberl. Antheil.

1 unehel. S.

Begraben: Lina Martha, T d Webers Heinrich Hermann Hochmuth, 1 W.

1 unehel. S.

Am Sonntag nach Weihnachten, den 29. Dezember, Vormittag

9 Uhr **Predigtgottesdienst**, Herr Pastor Schmidt.

Nachmittag halb 2 Uhr kirchliche **Unterredung** mit den conf.

Jungfrauen.

Abends halb 8 Uhr **Jungfrauenverein im Gemeindehaus.**

Wochenamt: Herr Hilfsgeistl. Seidel.

Parodie St. Christophori.

Vom 20. bis 27. Dezember.

Getraut: Der Ziegeleiarbeiter Paul Karl August Theilemann und Anna Emma Preuß. Der Weber Heinrich Conrad Schnabel und Marie Emma Vogel.

Getraut: Karl Emil, S d Webers Karl Max Vogel.

Johannes Walther, S d Kaufmanns August Max Kreschnat.

Theodor Erich, S d Strupfw. Friedrich Theodor Meyer. Martha Ella, T d Nadelmachers Hermann Guffaw Schlimper. Anna Helene, T d weil. Bergarbeiters Max Emil Stuhldreher. Marie Elisabeth, T d Glasers Friedrich Paul Nibel. Erich Richard, S d Strumpfw. Paul Richard Schneider. Martha Hedwig, T d Bergarbeiters Friedrich Paul Heide. Martha Helene, T d Handarbeiters Emil Max Reich. Johannes Kurt, S d Hausmanns Julius Albin Reuther. Walther Fritz, S d Strumpfw. Friedrich Wilhelm Koch.

Begraben: Der Handarbeiter Eutin Emil Bräuer, 86 J 1 M 15 Tg. Der Handelsmann Friedrich Louis Löbel, 76 J 6 M 20 Tg.

Am Sonntag nach Weihnachten, Vorm. 9 Uhr **Hauptgottesdienst**, Predigt Herr Pf. Albrecht.

Ev.-luth. Jünglingsverein fällt aus.

Ev.-luth. Jungfrauenverein: Nachm. halb 5 Uhr Weihnachtsfeier.

Ev. Arbeiterverein: Montag, 30. Dezember, Abends 8 Uhr Weihnachtsfeier im Hotel 3 Schwan.

Dienstag, den 31. Dezbr., Abends 6 Uhr **Sylvestergottesdienst.**